

Eine Schule als "ein Stücklein Stadt" : Architekten Robert Obrist und Partner

Autor(en): **Jehle-Schulte Strathaus, Ulrike**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **71 (1984)**

Heft 3: **Architektur der Stadtwohnung = L'architecture du logement urbain
= Architecture of urban residences**

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-54207>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Architekten: Robert Obrist und Partner, St. Moritz, Bad Ragaz
Ingenieur: G. Caprez, Pontresina,
T. Cavigelli, Domat/Ems

Eine Schule als «ein Stücklein Stadt»

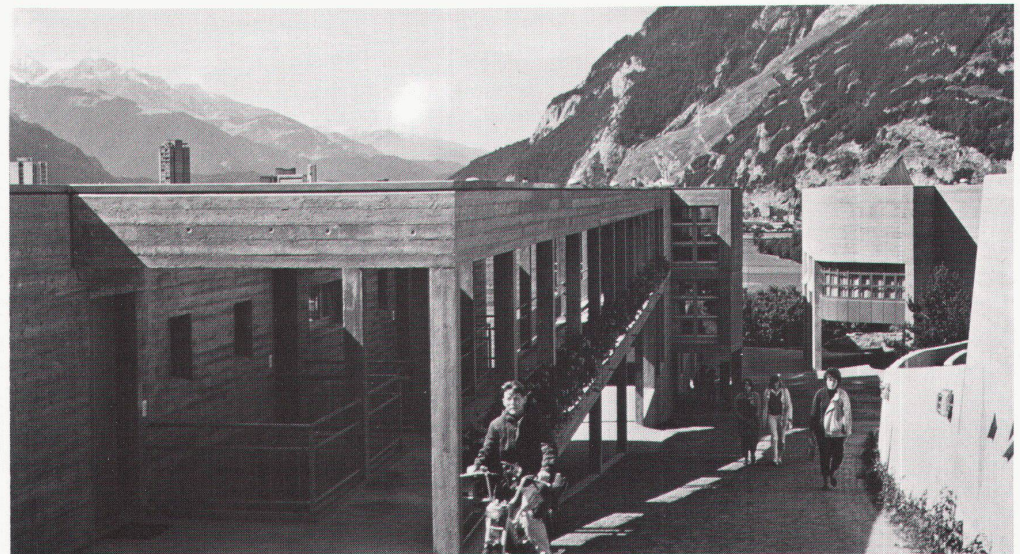
Zum Neubau der Bündner
Frauensschule Chur, 1977-83

Die Frauenschule in Chur liegt abseits der historischen Altstadt in einem typischen Aussenquartier, das keine bauliche Gesamtstruktur aufweist. Die topographische Situation, die Neigung des Hanges, der ursprünglich eine mit Rinnen und «Rüfen» durchzogene Schutthalde war, die ehemaligen Flurmauern der Äcker und Wiesen bildeten die Voraussetzungen für den Entwurf. Architekt Robert Obrist legte die beiden Hauptvolumen, den geforderten Schultrakt mit anschliessender Turnhalle und das Wohnheim, an eine Gasse «gleich Felsblöcken in der Rüfen». Die Gasse, die die Anlage von oben her erschliesst, folgt dem Gefälle des Hangs, während die Oberkanten der Gebäude als Horizontalen konstant bleiben. Das Wohnheim entwickelt sich parallel zur Gasse, in spitzen Winkel ist der Schultrakt angeordnet. An der engsten Stelle entsteht ein kleiner Platz mit den jeweiligen Eingängen zur Schule und zur Mensa des Heims. Der Platz ist gekennzeichnet durch ein aus der strengen Geometrie der Körper ausschwingendes Raumteil im Obergeschoss – eine Art Erker, Pendant zum apsisartigen Ausbau am Ende des Baus.

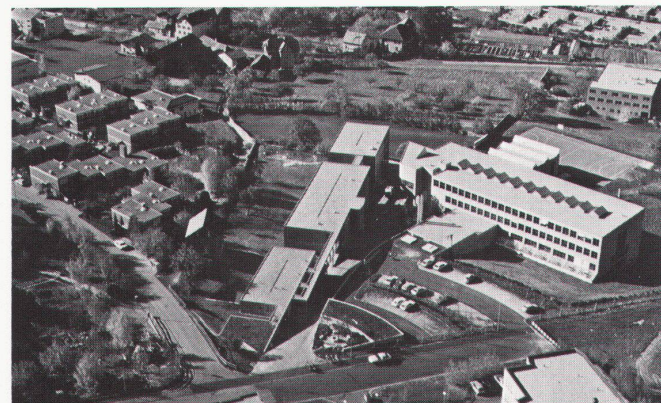
Obrist wollte bei der Wahl der Materialien möglichst einfach vorgehen und eine weitergehende Bearbeitung vermeiden. «Wir wollten ein Haus ohne Schminke. Unser Ziel war, alles so zu zeigen wie es ist... eine sichtbare Tragkonstruktion und Installationen, die den Organismus des Hauses sichtbar werden lassen.» Auch im Innenausbau gilt das Prinzip: «Im Ausbau legten wir grossen Wert auf Materialechtheit. Massivholz, Stahl, Naturstein, Glas, Kunststoff als chemische Mischung und nicht als falsches Eichenfournier, Klosterplattenbelag oder Leinenmuster verwendet.» Es ist das pädagogische Interesse des Architekten, den Schülerinnen, die vor allem aus den alpinen Regionen stammen, ein Gefühl für «das Material in seiner Echtheit und seinem Wert» zu vermitteln. Von Anfang an waren beim Bau der Frauenschule, der aus einem Wettbewerb von 1977 resultierte, vier Künstlerinnen beteiligt. U.J.



1

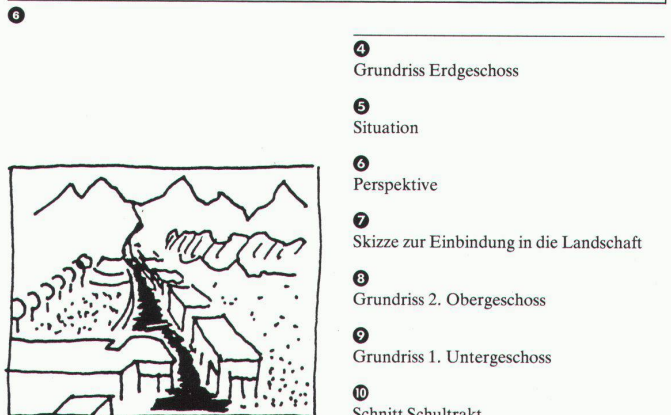
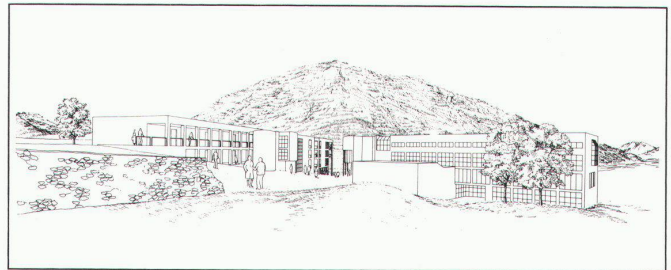
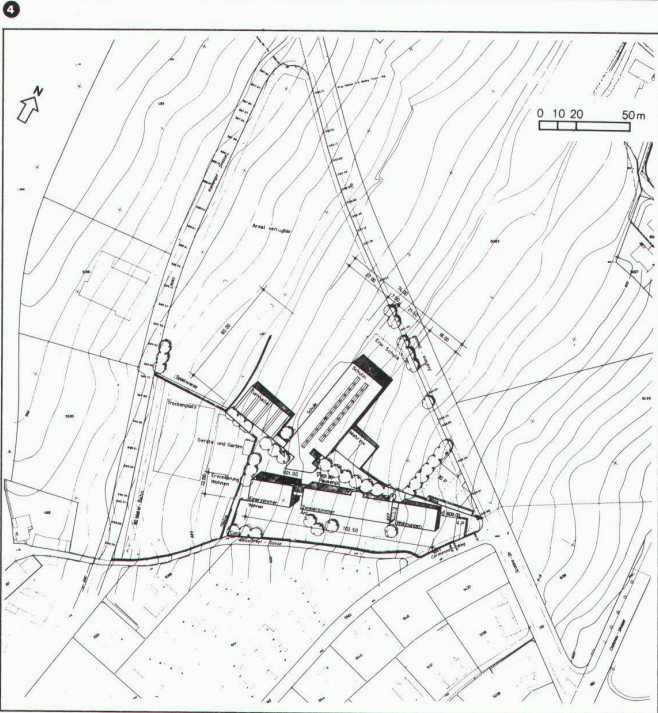
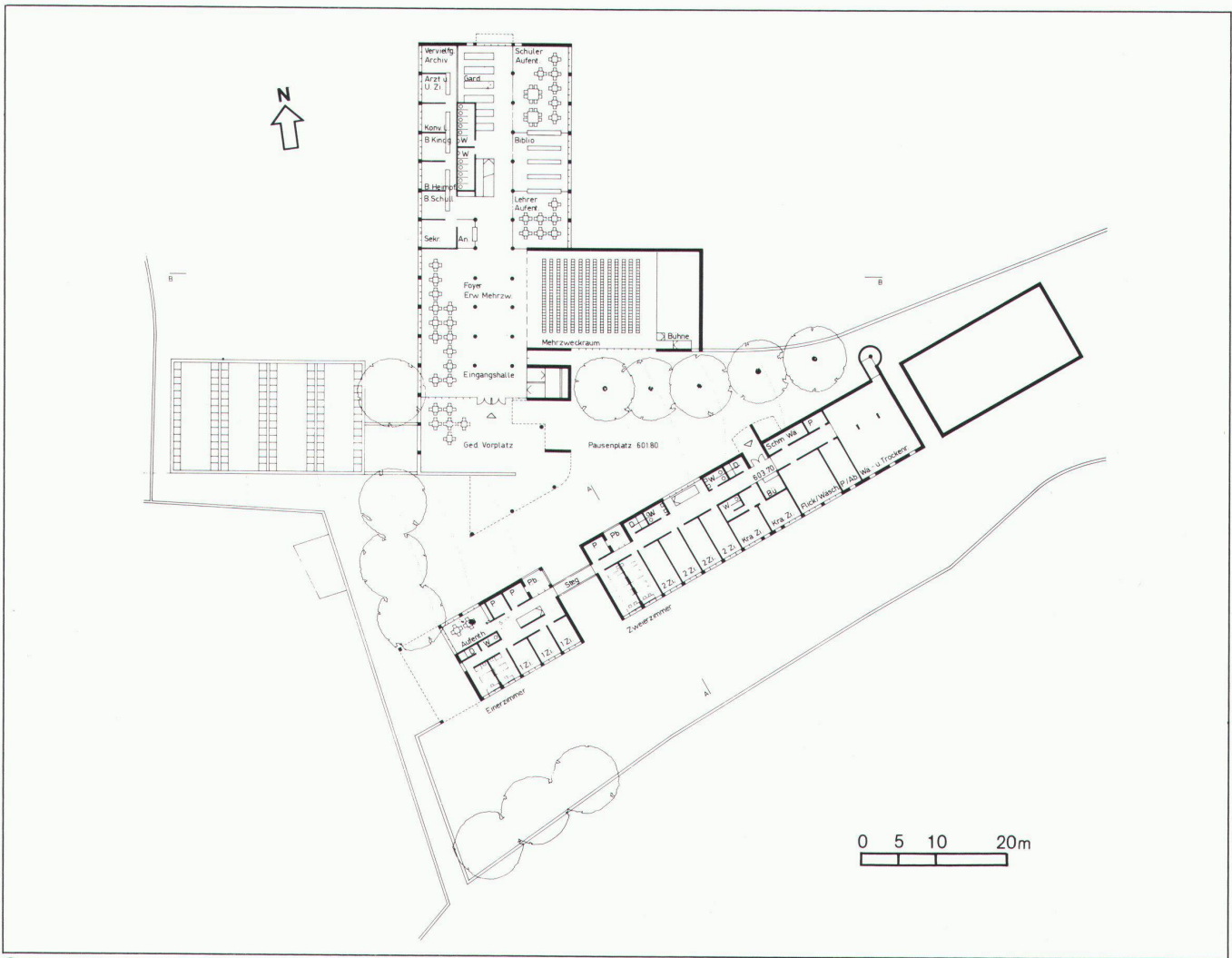


2

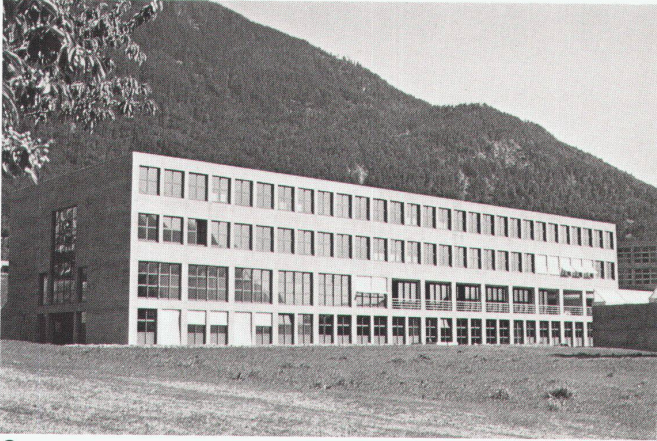


3

- 1 Schultrakt, vom Parkplatz aus gesehen
2 Gasse zwischen Schultrakt und Wohntrakt
3 Flugaufnahme



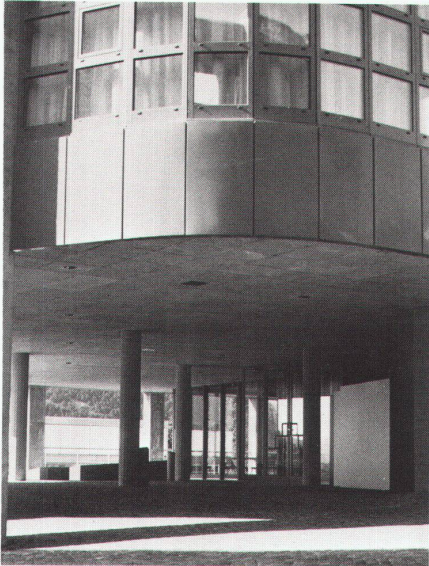
- 4 Grundriss Erdgeschoss
- 5 Situation
- 6 Perspektive
- 7 Skizze zur Einbindung in die Landschaft
- 8 Grundriss 2. Obergeschoss
- 9 Grundriss 1. Untergeschoss
- 10 Schnitt Schultrakt



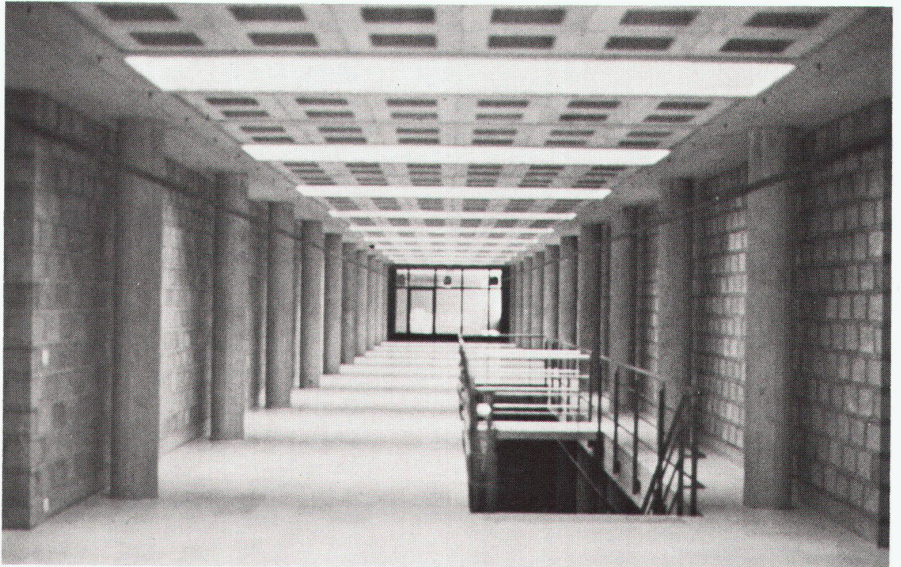
11



12



13



14



15



16

- 11 Schultrakt von Westen
- 12 Wohntrakt von Süden
- 13 «Kopf» des Schultraktes mit dem Eingang
- 14 Obere Treppenhalle
- 15 Arbeitsraum im «Kopf» der Schule
- 16 Essraum im Wohntrakt